

Hochwasserschutz

PROJEKT-INFO

Hochwasserschutz und Revitalisierungsprojekt Emme, Wehr Biberist bis Aare



Emmehochwasser 2007 bei Zuchwil

Die Hochwasser 2005 und 2007 haben die erheblichen Schutzdefizite entlang der Emme zwischen dem Wehr Biberist und der Aare in Luterbach / Zuchwil deutlich aufgezeigt. Auch die kommunalen Gefahrenkarten belegen diese Defizite und bestätigen: Die Emme braucht mehr Platz. Der Flusslauf weist in diesem Teilstück zusätzliche Mängel auf: Verklausungsfahrer bei Brücken, ökologische Defizite wegen harten Uferverbauungen und Querschwellen. Der Kanton hat den Handlungsbedarf erkannt, die Situation umfassend analysiert und legt nun das Bauprojekt «Hochwasserschutz und Revitalisierung Emme» zur kantonalen Vorprüfung und öffentlichen Mitwirkung vor. Es basiert auf dem Leitbild Emme, der Vorstudie und dem Vorprojekt. Das Projekt will den Hochwasserschutz verbessern und die Gewässerlandschaft für Natur und Mensch aufwerten.

Massnahmen

Gerinneverbreiterung

In erster Priorität wird das Flussbett von heute ca. 25 m auf im Minimum 40 m verbreitert. An einigen Stellen

wird sich der Fluss gar auf bis zu 60 m eigendynamisch entwickeln können.

Dämme und Uferverbauungen

Wo Aufweitungen nicht ausreichen bzw. nicht im erforderlichen Umfang möglich sind, kann auf Dammbauten nicht verzichtet werden. Die bestehenden Uferverbauungen werden saniert, ersetzt und ökologischer gestaltet.

Querbauwerke

Dank dem Rückbau oder der Umgestaltung der bestehenden Querbauwerke können die Fische künftig ungehindert wandern.

Verklausung

Mehrere Brücken führen über die Emme. Sie werden durch unterschiedliche Massnahmen vor Verklausung durch Schwemmholz geschützt.

Seitengewässer der Emme

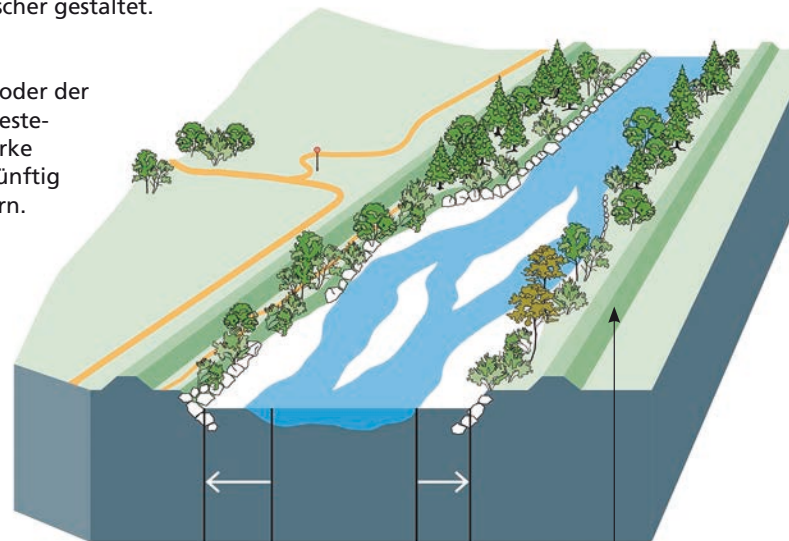
Das Seebächli (Biberist) wird aufgrund der Rückstauproblematik verlegt und weiter unten in die Emme geführt. Der Dorfbach (Biberist) wird im Mündungsbereich fischgängig an die Emme angeschlossen und bis zur BLS-Strecke im Gewässersohlenbereich aufgewertet.

Ökologische Aufwertung

Die Aufwertungen erhöhen die Strukturvielfalt in der Gewässerlandschaft. Unter anderem entstehen im Auengebiet von nationaler Bedeutung, im Emmenschachen in Luterbach ein Hinterwasser als Aufenthaltsort für Jungfische, Stillgewässer als Habitat für Amphibien sowie Intialgerinne, die für häufigere Überflutungen der Aue sorgen.

Entsorgung Deponien

Innerhalb des Gewässerraums befinden sich belastete Standorte. Das Bauprojekt sieht vor, die drei sanierungsbedürftigen Altlasten Bioschlammdeponie Biberist sowie die ehemaligen Kehrrichtdeponien Schwarzweg Derendingen sowie Rüti Zuchwil vollständig auszuräumen.



Massnahmenschema

Quelle: Frank / TBA-OIK IV

Verbreiterung Flussbett

Dammbauten



Vom kanalisierten Flussbett zur dynamischen Gewässerlandschaft:
Gerinneaufweitungen stabilisieren den Geschiebehaushalt, verbessern den Hochwasserschutz,
werten natürliche Lebensräume auf und schaffen attraktive Erholungsgebiete.

Natur und Bevölkerung als Gewinner

Die Emme wird in Zukunft mitsamt ihren Ufern und ihrer Umgebung ein neues Aussehen erhalten – zum Schutz der Anwohner und der Infrastruktur sowie als Mehrwert für Mensch und Natur.

Bauphase braucht Verständnis

Die baulichen Massnahmen werden das Landschaftsbild verändern. Vor allem die grossflächigen Rodungen zum Baubeginn werden augenfällig sein. Zudem lassen sich Lärmemissionen

sowie zum Beispiel Umleitungen der Wanderwege während der Bauphase nicht vermeiden. Die Umweltauswirkungen sind im Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) zum Bauprojekt detailliert beschrieben.

Das aktuelle Bauprojekt inkl. UVB kann unter www.afu.so.ch/emme eingesehen werden. Im Rahmen der Mitwirkung können sich interessierte Personen und Organisationen zum Projekt äussern. Ein Fragebogen steht im Internet zur Verfügung.

Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten inkl. MwSt. werden auf CHF 72,3 Mio. geschätzt. Rund 45% der Baukosten entfallen auf die Sanierung der drei Deponien. Bund und Kanton übernehmen rund 90% der Kosten. In die Restkosten teilen sich die vier Anstössergemeinden.

Technische Daten

Betroffene Gemeinden:	Biberist, Derendingen, Luterbach, Zuchwil
Strecke / Länge:	Wehr Biberist bis Aare / 4,8 km
Dimensionierung:	HQ 100 = 650 m ³ /s inklusive ein Freibord von 0,9-1,2 m
Überlastfall:	ab 1,3 x HQ 100 = 845 m ³ /s sprechen definierte Ausleitstellen an
Massnahmen:	34 wasserbauliche Massnahmen (davon 7 bei Querbauwerken) 1 Objektschutzmassnahme (Pockenhaus Derendingen) 7 Massnahmen bei Brücken (Vorland absenken, Verschalung) 3 Deponiesanierungen (Bioschlamm, Schwarzweg, Rüti)
Aushub:	460'000 m ³ fest, davon 120'000 m ³ bei den drei Deponien
Abtransport:	250'000 m ³
Rodung von Wald:	245'000 m ² (210'000 m ² temporär, 35'000 m ² permanent)

Weitere Arbeitsschritte:

Bauprojekt für Vorprüfung und öffentliche Mitwirkung	Sept./Okt. 2014
Öffentliche Auflage Gestaltungs- und Erschliessungsplan (inkl. Bauprojekt)	Sommer 2015
Projektgenehmigung durch den Regierungsrat und Volksabstimmung zum Verpflichtungskredit	2. Jahreshälfte 2015
Baubeginn	Mitte 2016
Sanierung Altlasten	2016 bis 2017
Wasserbauarbeiten	2018 bis 2022

Amt für Umwelt



Werkhofstrasse 5
4509 Solothurn
Telefon 032 627 24 47
Telefax 032 627 76 93
E-Mail afu@bd.so.ch
www.afu.so.ch/lemme



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften